

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842

10 (11.1.1842)

Dienstag, den 11. Januar 1842.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Die im Kriegsministerium niedergelegte Kommission zur neuen Bekleidung der Armees hat jetzt ihre Arbeiten in Bezug auf die Infanterie vollendet. Was die Kavallerie betrifft, so werden die Veränderungen geringfügig sein und erst im nächsten Jahre definitiv beschlossen werden. In Bezug auf die Infanterie ist die Bekleidungsreform sehr bedeutend. Die Entscheidung des Kriegsministers ist bereits erfolgt, und alle Obersten der Infanterieregimenter haben sehr ausführliche Instruktionen erhalten, um die neue Bekleidung vorzubereiten und allmählich einzuführen, das heißt nach Abnutzung der noch bei den Regimentern befindlichen Vorräthe. Man hat folgende Bekleidung festgesetzt: Königsblaue Kniehosen oder Kuitas, wie sie die vincenneser Jägerbataillone tragen. Das Grün, welches man Anfangs einem Theil der Infanterie geben wollte, ist verworfen worden. Nur die 10 Jägerbataillone behalten die dunkelgrüne Farbe. Die ganze übrige Infanterie erhält dunkelblau mit rothen Ärmeln für die Linieninfanterie, mit gelben für die leichte Infanterie. Die Grenadier-, Karabinier- und Voltigeurkompagnien behalten die Epauletten. Die Untersuchungskommission wagt hierbei nicht, die Militärjurisdiction der Etitenkompagnien anzutasten, welche die Epauletten als eine Auszeichnung betrachten. Man hätte aber doch ein anderes Abzeichen, statt der Epauletten, die gar nichts nützen, finden können, um die Etitenkompagnien bemerkbar zu machen. Das himmelblaue Beinleid, welches einige Paradedivisionen wünschten, ist nicht angenommen worden. Die rothe wohlfeile Krappfarbe ist beibehalten worden, obgleich auch das helle Roth einer Linie dem Feinde eine sichtbare Zielscheibe bietet; aber ökonomische Rücksichten sprechen für die Krappfarbe. Zur Paraderückführung erhält die Infanterie weite, rothe, haushafte Pantalons, zur übrigen Tracht werden die alten Modelle beibehalten. Als Kopfbedeckung ist das Kepi der Jäger mit messingener Kinnkette zur Befestigung angenommen. Diese Kepis haben sich in Algier auch als besser und praktischer, wie die bisherigen topfartigen Lichalos bewährt. Um den Leib ist ein weißer Ledergürt angenommen worden. Schwarz wäre für den Soldaten wohlfeiler, bequemer und praktischer im Kriege gewesen. An diesem weißen Ledergürt ist an der linken Seite der Dolchhübel (sabre poignard) befestigt, daneben das Bayonnet. Nur die Etitenkompagnien der Infanterie tragen in Frankreich Säbel. Die Zentrums- oder Mittelkompagnien tragen nur das Bayonnet links in der Scheide an dem Gürtel befestigt. Unter dem Tornister hinten auf dem Rücken wird an demselben weißen Ledergürt das neue Modell der kleinen Patronentasche (cartouchière) befestigt. Diese neue Patronentasche ist kleiner als die bisherige. Zum Schließen aber kann sie nach vorn und, um leichter zu laden, um den Gürtel vor den Bauch geschoben werden. Die vincenneser Jäger tragen die Patronentasche dagegen immer vorn. Dieses für die Infanterie jetzt angeordnete Vorschreiben scheint indessen etwas unpraktisch. Erstens, weil dieses Vorschreiben die Kuitas rasch abkennern und zerschneiden wird. Zweitens ist bei nasser Witterung das Lederzeug schwer zu behandeln, bei raschem Trocknen am Feuer aber hart und schwer von hinten nach vorn zu schieben. Zu den Gliedern wird überdies das Vorschreiben beim Laden viel zu viel Armabwegung geben. Auch das Lederzeug wird dadurch leicht beschädigt werden und, wenn es nicht erster Qualität, bei wechselnder Temperatur oft in den Näthen zerschneiden. Die Praxis der neuen Uniformirung kann sich natürlich erst nach längerem Tragen entscheiden. Kuitas und Kepi sind sehr gute Trachten, das Uebrige weniger.

kommission gegeben und heute werden sich der Finanzminister Humann u. S. Lesse, der Minister der Staatsbauten, in die Mitte der Kommission begeben. — Die bevorstehenden Wahlen erregen ein sehr großes Interesse, obwohl eigentlich vor 2 Monaten nichts Amtliches darüber erschienen dürfte. — Man schreibt das lange Ausbleiben vieler Deputirten dem Glauben zu, daß eine baldige Kammerauflösung stattfinden werde und weil sie vollauf zu thun haben, um die Wähler zu bearbeiten. Das Ministerium gewinnt bei diesem Stand der Dinge. — Die Polemik gegen England (vornehmlich aus Anlaß der Schiffsdurchsuchungsfrage) nimmt wieder stark überhand, ohne daß die ministeriellen Blätter ein milderndes Wort in die Waagschale legten. Hr. Fulchiron, der Freund Bugaev's, hat den Nagel auf den Kopf getroffen durch die Behauptung, daß die Franzosen mehr zu visitiren hätten, indem die Engländer eine größere Zahl Kauffahrtsfahrzeuge besäßen; die englischen Tagesblätter schließen ungefähr auf dieselbe Weise, wenn sie sagen, daß die Franzosen viele Schiffe zimmeru lassen, sey um so besser, denn da bleibe es den Engländern vorbehalten, viele wegzunehmen. — Trotz der wichtigen Verhandlungen, an welchen aber der große Haufen, so wie die mittlere Klasse sehr geringen Antheil nehmen, wird der eingetretene Carneval nicht vergessen und es geht auf den öffentlichen Bällen mehr als bunt zu. Die Neujahrsliteratur war nie so reich ausgestattet, als dieses Mal: an Illustrationen und Bildern fehlt es nicht. Man sollte wirklich glauben, daß alle Welt Millionär geworden sey. — Morgen wird Hr. Merilhou in den Pairskammerabtheilungen den abgefaßten Adressbericht vorlesen, welcher von der Kommission einstimmig gutgeheißen worden ist. Die meisten Fragen der in- und ausländischen Politik sind in der Adresse ausführlich behandelt. Dienstag beginnt die öffentliche Verhandlung. Das Publikum ist dieses Jahr durchaus nicht begierig auf den Inhalt der beiden Adressen, da es nichts Pilantes darin erwartet, indem in ihr weder von der einen, noch von der andern Kammer die oppositionelle Seite wirklich vertreten ist und über die Kammermajorität nicht der mindeste Zweifel entstehen kann. — Heute Nachmittag zwischen zwei und drei Uhr begegnete man auf verschiedenen Punkten der Stadt einigen hundert Studenten, die zu vierten marschirten, die Marseillaise sangen und von Zeit zu Zeit den Ruf vernehmen ließen: „Nieder mit Guizot.“ Wie ich erkundschafte, war dieser Austritt eine Folge eines Besuchs dieser Studenten bei dem seiner politischen Strafbait nun entlassenen Hrn. v. Lamennais. Zum Glück ist weiter nichts vorgefallen und die mitlaufenden Neugierigen nahmen wenig Theil an dem ganzen Spektakel. — Der feste Stand der Börse behauptet sich: 5proz. sind zu 117 Fr. 60 Ct., 3proz. 78 Fr. 60 Ct.; neues Anlehen 79 Fr. 40 Ct., span. alt. Schuld 25 1/2 allgemein gesucht.

Algerien. Der französische Soldat scheint an die Kolonisation Nordafrikas keinen Glauben zu haben. Als Bugaev kürzlich die zum Abschied berechtigten Soldaten der Garnison von Algier, 800 an der Zahl, versammelte, um ihnen zu sagen, daß sie bei der Okkupation der zu gründenden Dörfer den Vorzug haben sollten, waren alle ungewiß; viele antworteten, sie wollten vorher ihre Verwandten fragen, und nur 63 erklärten sich bereit, zu bleiben. Gleichwohl hatte der Generalgouverneur die Sache hübsch ausgemalt: er schilderte ihnen das Glück Grundeigentümer zu werden, wozu sie vielleicht dahem keine Hoffnung hätten, gab die Zusicherung mehrjähriger Abgabefreiheit, hielt dem Landleben eine begeisterte Lobrede, nannte es den edelsten Rücktritt des Krieges. „Seht, sagte er, diese Araber, dieses Volk von Kriegeren, es flieht die Stadt, es achtet sie seiner unwürdig, es bleibt unter dem Zelt. So werdet auch ihr, wenn ihr die Waffen verlaßt, um den Pflug zu ergreifen, der euer eigen Land sacht, nicht aufhören, Krieger zu seyn. Eure Dörfer werden die Gestalt eines Lagers haben, sie werden ein Asyl seyn, unnahbar den Beduinen, wenn Männer wie ihr da wohnt. Darum hört den Rath eures Generals, der sich zugleich mit dem Titel eures Freundes ehrt, werdet der Grundhock dieser kräftigen Bevölkerung, welche ich den Arabern gegenüber schaffen will, damit sie die bürgerliche Kolonisation decke und Frankreich die Dauer seiner Eroberung sichere.“ Der General bewilligte hierauf denjenigen, welche es wünschten, Urlaub, und ermahnte sie, wenn sie wieder kommen wollten, sich vorher zu verheirathen, ja Eltern und Geschwister mitzubringen, denn der algerische Boden sey ein reicher Ernährer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. Macklot.

St. Paris, 7. Jan. (Korresp.) Fast alle Tagesblätter besprechen die neueste Etitenfrage mit Rusland. Der „Constitutionnel“ und Herr Thiers sind diesmal mit dem Journal des Debats einverstanden. Vorzüglich sucht Hr. Thiers durch diese dynastische Frage dem Hof „seinen Hof“ zu machen. Der „Courrier français“ will in der Sache ein bedeutenderes Mißverständnis erblicken, und bringt bei diesem Anlaß die Uebereinkunft vom 13. Juli in Anregung; sein Redakteur, Leon Faucher, zeigt aber hier auf's Neue, wie sehr es ihm an politischem Takt gebricht, und daß er bloß so in den Tag hinein schreibt. — Die Pairskammer wird demnächst an Debattirung des Adressentwurfs gehen; bei den Deputirten dagegen geht es nicht so schnell vorwärts, obwohl bei der ernannten Kommission keine Minorität besteht. Die Herren Guizot, Duchatel und Marschall Soult haben übrigens bereits die verlangten Aufklärungen in der Adress-

[118.1] Karlsruhe. (Anzeige.) Um jeder Verwechslung vorzubeugen, zeige ich hierdurch an, daß das von Ch. Th. Groos unter'm 25. Oktober 1841 erlassene Zirkular lediglich die Verlagshandlung betrifft und keineswegs mein Geschäft berührt.

Karlsruhe, den 6. Januar 1842.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige des Herrn A. Bielefeld erklären wir uns damit einverstanden und bitten, zu bemerken, daß wir zeichnen:

Karlsruhe, den 6. Januar 1842.

A. Bielefeld, früher Groos'sche Buchhandlung.

Ch. Th. Groos, Verlagshandlung.

Literarische Anzeige.

[E 372.6] Karlsruhe. So eben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Großherzogl. badischer Militärkalender für 1842

nach dem Stande vom Dezember 1841.

Preis 30 Kr.

Dieser mit äußerster typographischer Eleganz ausgestattete große, in verschiedenen Farben gedruckte Blatt enthält außer dem gewöhnlichen Kalender: die Genealogie des großb. Hauses und des gesammten Personal des Kriegsministeriums, der Militärbildungsanstalten, der Generalität und des Offizierskorps aller Waffengattungen, der Gendarmarie und des Invalidenkorps. Der Preis ist äußerst billig gestellt.

C. Macklot, Hofbuchhändler.

[141.2] Karlsruhe. (Hausverkauf.) Das Haus Nr. 11 der Waldhornstraße, weitläufig mit Manfarden, neuem geräumigem Seitenbau, in Allem 15 Zimmern, wovon 12 heizbar, 1 Alkov. Garderobe, 2 Küchen, Speisekammer und 4 bewohnbaren

Speicherkommeren, vorzüglichem gewölbtem Keller und allen sonstigen Geforderungen, mit Einrichtung zu Stallung für 2 Pferde, neu gepflastertem Hof und wohlangelegtem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Hause selbst.

[14.2] Karlsruhe. A gentleman, who speaks with a pure accent the German, French and Spanish could devote a few hours daily to teaching the above languages after the celebrated Parisian Methode-Robertson. The first week gratis; after which, time the parties not satisfied would be at liberty to discontinue the lessons. Reference as to character given. Address A B at the office of this paper.

[39.2] Karlsruhe. (Lehrlinge gesucht.) In ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Karlsruhe wünscht man sowohl in das Kontor, als für die übrigen Zweige einen gestreuten, mit den nöthigen Vorkenntnissen begabten jungen Menschen gegen billige Vergütung für Kost u. in die Lehre zu nehmen, und es ertheilt das Nähere das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[55.3] Karlsruhe. (Gärtner gesucht.) Ein fleißiger und braver, mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner, kann sogleich eine Anstellung finden. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[99.3] Karlsruhe. (Stein-
kohlenverkauf.) Von meinem hie-
rigen Steinkohlenlager verkaufe ich:
Den Zentner gute ruhre Schmelde-
kohlen für 56 kr.,
den Zentner gute ruhre Schrottragis zu Ofenheizung
für 54 kr.,
den Zentner gute ruhre Stückkohlen zu Ofenheizung
für 4 fl. 8 kr.,
wovon ich meine geehrten Abnehmer hiermit benachrichtige.
Karlsruhe, den 3. Januar 1842.

Georg Stinnes.
[1342.2] Karlsruhe. (An-
zeige.) In einem der größten Orte
des Mittelrheinkreises könnte ein guter
Sattlermeister ein gutes Fortkommen
erhalten, wer sich darum bewerben will, wende sich in fran-
zösischen Briefen an das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[103] Karlsruhe. (Spezerei-
handlung zu verpachten.) In
einer der Hauptstädte im Großherzogthum
Baden ist eine schöne, sehr gangbare Spe-
zereihandlung, mit oder ohne Waaren, zu verpachten. Nä-
heres ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[56.2] Karlsruhe. (Zu ver-
kaufen.) Es ist eine Brüdenwaage zu
verkaufen von 10 Ztr. Tragkraft. Wo?
sagt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[125.1] Karlsruhe. (Verichtigung.) In dem
von Hofbuchhändler Mafflot dahier herausgegebenen großh.
bad. Militärskalender für das Jahr 1842, ist unter dem Titel
„Gendarmarie“ ein Offizier als „Kommandant der
Lehrdivision zu Freiburg“ aufgeführt. Man
findet sich veranlaßt, zu erklären, daß im großh. Gendarmarie-
korps keine Lehrdivision und deshalb auch kein Kommandant
dieselben existirt.

Korpskommando der großh. bad. Gendarmarie.
v. Henz, Oberlieutenant.

[11.3] Offenburg. (Verstei-
gerung von Zimmermannsarbeit-
ten.) Die Brüden über den Rieselbach
Blauelbach, Quellbach, Neugraben und Dur-
bach in der Eisenbauaktion XII., ferner
über den Durbach in der Sektion VII., wer-
den auf eichene
Montag, den 17. Jan. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zum schwarzen Adler dahier öffentlich ver-
steigert wird.

Offenburg, den 6. Jan. 1842.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Föhrenbach.

[92.2] Dinglingen. (Holländer-
eichstämmeversteigerung.)
Mittwoch, den 12. Jan. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
läßt die hiesige Gemeinde 4 in Woden liegende Holländer-
eichen, in Limbruchwald, versteigern.
Dinglingen, den 5. Jan. 1842.
Der Gemeinderath.

[137.3] Gernsbach. (Holzversteigerung.)
Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Januar d. J.,
werden aus Domänenwaldungen der Bezirksforstlei Mathens-
fels durch Bezirksförster v. Kageneck folgende Hölzer ver-
steigert werden:

- 1) Im Eichelberg.
- 1 Nußholzstamm,
- 17 Nußholzstämme und Hainbuchen,
- 12 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 2 „ eichenes do.
- 5 1/2 „ buchenes Prügelholz,
- 161 gemischtes Buchenholz,
- 830 Stück birkene Reisfäden.
- 2) Im Langendusch.
- 3 Nußholzstämme und Buchen,
- 101 Baumstämme,
- 194 birkene Reisfäden,
- 1/2 Klafter Sperrhölzer,
- 65 1/2 „ eichenes und birkenes Prügelholz.

Die Liebhaber können sich jeden der obigen Tage
früh 9 Uhr
am neuen Weg im Langendusch einfinden.
Gernsbach, den 8. Januar 1842.
Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[79.3] Gernsbach. (Holzversteigerung.)
Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. Jan. d. J.,
werden aus den Domänenwaldungen der Forstbezirk Mathensfels, durch Bezirks-
förster v. Kageneck folgende Bau-, Nuz- und Brenn-
hölzer versteigert:

- 6 Stämme eichenes Nußholz,
- 65 „ buchenes und hainbuchen Nußholz,
- 11 „ tannenes Bauholz,
- 25 „ tannenes Scheiter,
- 210 „ Klafter buchene Scheiter,
- 2 1/2 „ eichene und lockere Scheiter,
- 90 „ buchenes Prügel,
- 2 „ eichenes do.
- 15825 Stück Wehlen.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag früh 9 Uhr auf dem
neuen Weg am Bärloch.
Gernsbach, den 4. Jan. 1842.
Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[104.3] Gernsbach. (Holzversteigerung.)
Aus Domänenwaldungen der Bezirksforstlei Baden werden
folgende Holzsortimente durch Bezirksförster Kissling ver-
steigert werden:

- Dienstag, den 18. Januar d. J.,
in den Distrikten Bienenwald und Silbergubentrieb:
98 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 5 1/2 „ eichenes do.
- 105 „ tannenes do.
- 30 1/2 „ buchenes Prügel,
- 12 „ tannenes do.
- 33 1/2 „ buchenes und tannenes Klöße
- 20,825 Stück Reiswellen.

Mittwoch, den 19. Januar d. J.,
in den Distrikten Breitsch und eberleiburger Schloßberg,
23 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
13 „ tannenes do.

55 „ buchenes Prügelholz.

3 tannenes
67 „ buchenes und tannenes Klöße,
9175 Stück Reiswellen.
Donnerstag, den 20. Januar d. J.,
in den Distrikten Dhl und Wolfbrunner-Klamm:

- 5 tannenes Sägtische und 5 tannenes Bauholz-
stämme,
- 23 Stämme Nußholzstämme,
- 53 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 27 1/2 „ birkenes do.
- 11 1/2 „ tannenes do.
- 65 1/2 „ buchenes Prügelholz,
- 14 1/2 „ tannenes do.
- 3 „ Klobholz,
- 10,825 Stück Reiswellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal
früh 9 Uhr
und zwar den ersten Tag auf dem alten Schloß zu Baden,
den zweiten Tag am Hazerater unterhalb Oberleiburg und
den dritten Tag bei der Jägeranne,
Gernsbach, den 7. Januar 1842.
Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[105.3] Karlsruhe. (Bau-
platz- und Gartenversteigerung.) Auf
Antrag der Erben des verlebten Friedrich
Wagner, und der verlebten Jakob Glas-
ner Wittve dahier, werden
Donnerstag, den 27. Jan. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus zum Kaiser Alexander dahier, folgende Liegen-
schaften zu Eigentum versteigert:

Sechs Viertel Acker, Bauplatz, im Sommerfrich neben
Schlossmeister Köhler, und dem Landgraben,
wodann
ein halber Morgen Garten in den Neubrüchen, zweite
Gewann, neben Stallbedienter Deng und Zimmer-
meister Wessing.
Für das letzte Viertel erfolgt der Zuschlag sogleich,
wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Karlsruhe, den 6. Januar 1842.
Großh. bad. Stadtmagistrat.
G. Gerhard.

vd. F. Kniefl,
Distriktsnotar.
[E.323.3] Sinsheim.
(Schäfervereivereinigung)
Die dahiesige Gemeindegemeinschaft,
deren Bestand an Michaelis 1842
zu Ende geht, wird
Dienstag, den 18. Januar 1842,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in einen weitem sechsjährigen Bestand
verleigert.

Dieselbe wird nur auf Winterweide und zwar, vom 24.
August bis ersten April jeden Jahres, gegeben, und kann mit
800 bis 1000 Stück Schafen besetzt werden.
Die Gemerkung enthalt 3600 Morgen Acker und Wie-
sen, und es werden dem Pächter geräumige Wohnungen, Vieh-
und Schafställe, Scheuer und 32 Morgen Acker und
Wiesen zum Genusse überlassen.
Die Bedingungen können bei uns nach Belieben einge-
sehen werden.
Sinsheim, den 27. Dez. 1841.
Der Gemeinderath.
Greiff.

vd. Besch.
[121.1] Nr. 216. Karlsruhe. (Bekannt-
machung.) Bei der am 14. Sept. v. J. vorgenommenen
Gewinnziehung der mit Genehmigung des großh. Polizeis-
amtes veranstalteten Verlosung zweier Delgambe, fiel der
eine Gewinn auf die Loosnr. 306. Das desfallige Loos
selbst ist dem in der Verlosungseliste darauf eingeragene
ehemaligen Dragonerlieutenant K. E. Wörtern verloren
gegangen.
Das Loos war auf ein Sedezblatt von grünem Papier
in der Art lithographirt, daß oben die Nr. 306 stand, und
daran der kurze Plan der Lotterie folgte. In einer der
untern Ecken befand sich das Siegel des großh. Polizeis-
amtes dahier.
Auf der Rückseite stand bemerkt, daß die anzuführenden
Gewinne bei Kaufmann Leichtlin zur Einsicht ständen.
Auf Antrag des Maler J. B. Limprecht als Rechts-
nehmer des vormaligen Lieutenants Wörtern, wird gemäß
des §. 780 der Prozeßordnung Jedermann gegen den Erwerb
dieses Looses hiemit öffentlich gewarnt.
Karlsruhe, den 4. Januar 1842.
Großh. bad. Stadtmagistrat.
Stöffer.

vd. Fliegau.
[E.187.3] Nr. 21,893. Karlsruhe. (Bekannt-
machung.) Da Johann Friedrich Knobloch von Aus-
heim innerhalb der in der Aufforderung vom 11. Septem-
ber d. J. anberaumten Frist sich nicht gestellt hat, so wird
nunmehr das gegen ihn erkannte Präjudiz in Vollzug gesetzt.
Karlsruhe, den 6. Dez. 1841.
Großh. bad. Landamt.
v. Fischer.

[128.3] Nr. 20. Mannheim. (Schuldenliqui-
dation.) Gegen Schirmsabrikant Bernhard Chrmann
von Mannheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtig-
stellungs- und Vorzugsverfahren auf
Freitag, den 11. Febr. 1842,
Vormittags 9 Uhr,
auf diesseitiger Stadtamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen,
welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die
Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der Gant, persönlich oder durch geböhrig be-
vollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zu-
gleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterspandsrechte, welche
sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar
mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder An-
tretung des Beweises mit andern Beweismitteln.
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und
ein Gläubigeraussschuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleiche
versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Er-
nennung des Massepflegers und Gläubigeraussschusses die
Richterersehenden als der Mehrheit der Erschienenen bei-
tretend angesehen werden.
Mannheim, den 4. Januar 1842.
Großh. bad. Stadtmagistrat.
v. Stengel.

[69.3] Nr. 22,945. Radolzhzell. (Schul-
denliquidation.) Gegen Wilhelm Trüb von
Schienen hat man unter'm heutigen die Gant eröffnet und
zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Freitag, den 4. Febr. 1842,
früh 9 Uhr,
Tagfahrt angeordnet.

Es ergeht daher Aufforderung an alle diejenigen, welche,
aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gant-
masse machen wollen, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei
Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder
durch geböhrig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzu-
melden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unter-
spandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelende geltend ma-
chen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel
oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.
Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tag-
fahrt ein Massepfleger und Gläubigeraussschuß ernannt, auch
Borg- und Nachschußvergleiche versucht werden sollen, mit dem
Beizage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigeraussschusses die Richtererse-
henden als der Mehrheit der Erschienenen beitretdnd ange-
sehen werden.
Radolzhzell, den 25. Nov. 1841.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Kiffng.

[129.3] Buchen. (Schuldenliquidation.)
Ueber das Vermögen des Benjamin Sternheimers von
Hainstadt haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum
Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Montag, den 14. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
anberaumt. Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch
an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse,
mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch geböhrig be-
vollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs-
oder Unterspandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweismittel oder Antretung des Beweises
mit andern Beweismitteln.
Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschuß-
vergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigeraus-
sschuß ernannt, und sollen hinsichtlich des Borgvergleichs die
Richterersehenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretdnd an-
gesehen werden.
Buchen, den 7. Jan. 1842.
Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Schaff.

vd. Kaufmann.
[E.289.3] Nr. 31,847. Rastatt. (Gläubiger-
aufforderung.) Kreuzwirth Karl Ged von hier, hat
heute dahier erklärt, daß er außer Stande sey, jetzt alle
seine Gläubiger zu befriedigen, und hat er die Bure gestellt,
zur Abwendung der Gant gerichtlich einen Nachschuß- und
Stundungsvergleich zu versuchen.
In solchen haben wir nun Tagfahrt auf
Samstag, den 22. Jan. 1842,
Vormittags 8 Uhr,
angeordnet, und werden hierzu sämtliche Gläubiger des
Karl Ged mit dem Aufzügen hierher vorgeladen, daß rück-
sichtlich eines Stundungsvergleichs die Richterersehenden
als der Mehrheit bestimmend angesehen werden.
Rastatt, den 21. Dez. 1841.
Großh. bad. Oberamt.
Kuenzert.

vd. Seippel.
[E.289.3] Nr. 3482. Offenburg. (Auffor-
derung.) Durch den Tod des Lorenz Alenfus, ge-
wesenen Bürgers und Wirtswesens, von Griesheim, sind dessen
zwei, im Jahr 1832 nach Nordamerika ausgewanderte voll-
bürtige Geschwister, Anna Maria, Coesran des Hugo
Kitter von Hohloch, und Salomea, Coesran des Augustin
Siefert von Griesheim, zur Erbschaft berufen. Da nun
der Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, so werden solche
hiemit aufgefordert, den ihnen durch die Erbtheilung zuku-
menden Antheil, welcher in 103 fl. 34 1/2 kr. für jedes be-
steht,
innerhalb 4 Monaten,
entweder in eigener Person, oder durch geböhrig Bevollmäch-
tigte in Empfang zu nehmen, wirrigenfalls deren Erbtheile,
denjenigen zukommen werden, welchen sie zulämen, wenn die
Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am
Leben gewesen wären.
Offenburg, den 21. Dez. 1841.
Großh. bad. Amtsvorort.
Killy.

[E.381.3] Nr. 34,937. Breisach. (Auffor-
derung und Forderung.) Fridolin Wechseld, ledig,
von Wasenweiler, ist bei und wegen eines Betrugs in Unter-
suchung; da dessen Aufenthaltsort schon seit längerer Zeit
unbekannt ist, so wird er hiemit aufgefordert, sich
binnen 4 Wochen
bei uns zu stellen, also sonst nach Lage der Akten erkannt
werden müßte.
Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf
diesem Menschen zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu
arrestiren und anher abzuliefern.
Breisach, den 20. Dez. 1841.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rottel.

[112.2] Säckingen. (Dienst Antrag.)
Die Stelle eines Rechtspraktikanten, der im er-
forderlichen Falle auch Aktenausgeschäfte zu
verrichten hat, soll dahier bis auf
Dienstag, den 1. März d. J.,
wieder besetzt werden, jedoch kann der Eintritt schon früher
geschehen.
Denselben werden polizeiliche und peinliche Untersuchungen
übertragen; dann hat er die Untersuchungen in Zoll- und
Steuerdelinquenzfällen zu führen, auch die Thätigkeit der
Forstrevier zu besorgen.
Der fixe Gehalt beträgt jährlich 475 fl. und wird bei
völlig entsprechender Dienstleistung bis auf 500 fl. erhöht.
Bewerber wollen sich in vorstehenden Briefen an den
Amtsvorstand wenden.
Säckingen, den 3. Januar 1842.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Winzler.

[96.2] Durlach. (Gesuch.) Bei
Büchsenmacher Doll, beim 2ten Infanterie-
regiment in Durlach, können einige Büchsen-
machergehülfen sogleich Arbeit finden.